

## **Neue Technologie senkt Komplikationsrisiko bei Darmkrebs-OPs in IIm-Kreis**

IIm-Kreis-Kliniken implementieren 3D-Optik und ICG-Anwendung bei Darmoperationen für verbesserte Patientensicherheit.

In den IIm-Kreis-Kliniken in Arnstadt-Ilmenau wird ein fortschrittliches Verfahren zur Verbesserung der Patientensicherheit bei Darmoperationen eingeführt. Die klinischen Anforderungen sind besonders hoch, wenn es um die Behandlung von Darmkrebs geht. Ein zentrales Ziel beim Eingriff ist die vollständige Entfernung des Tumors, das jedoch nicht ohne Risiken ist. Besonders kritisch ist die Heilung der neu geschaffenen Darmverbindung, die als Darm-Anastomose bezeichnet wird. Sollten hier Komplikationen auftreten, kann es zu schwerwiegenden medizinischen Problemen kommen.

Das Team der Klinik für Allgemein- und Viszeralchirurgie hat einen entscheidenden Schritt zur Verbesserung der chirurgischen Abläufe gemacht. Mit der Einführung neuer Technologien, darunter die 3D-Optik bei minimalinvasiven Operationen, wird eine deutlich verbesserte Visualisierung während der Eingriffe ermöglicht. Dies steht im Einklang mit modernen robotischen Chirurגיעverfahren, die ebenfalls darauf abzielen, Ärzte bei der präzisen Durchführung von Operationen zu unterstützen. Ein neues Verfahren, das zusammen mit der 3D-Optik Anwendung findet, ist die Verwendung von ICG (Indocyaningrün), um während der Operation die Durchblutung der neuen Darmverbindungen direkt zu überprüfen.

## **Verbesserte Sicherheit durch moderne Technologie**

Die Entscheidung, ICG als Teil des chirurgischen Eingriffs zu nutzen, zielt darauf ab, das Risiko für Anastomoseninsuffizienz zu senken. Diese Medizinaltechnik ermöglicht es dem operierenden Team, live zu erkennen, ob die Blutversorgung der neuen Dickdarmverbindung ausreichend ist. Dr. Toralf Wolkersdörfer, der Chefarzt der Allgemein- und Viszeralchirurgie, hebt hervor: „Damit konnten wir das Risiko einer Darmheilungsstörung vermindern, denn eine Durchblutungsstörung im Bereich einer neuen Dickdarmanastomose ist immer noch das größte Risiko für eine Heilungsstörung und in dessen Folge einer verschlechterten Darmfunktion.“

Diese neue Herangehensweise ist ein Beispiel für die ständige Weiterentwicklung der medizinischen Verfahren zur Verbesserung der Patientenversorgung. Die modernisierten Abläufe bieten nicht nur eine erhöhte Sicherheit, sondern auch eine bessere Sicht für die Chirurgen, was letztendlich zu präziseren Operationsergebnissen führt. Die Operationstechnik wird dank der Fortschritte in der bildgebenden Technologie sicherer, wodurch die postoperative Heilungszeit für die Patienten verkürzt werden kann.

## **Schnellere Regeneration und weniger Komplikationen**

Darüber hinaus wird die Implementierung dieser neuen Technologien auch als ein bedeutender Fortschritt in der Patientenversorgung gesehen. Die Möglichkeit, die Durchblutung während des Eingriffs zu überwachen, könnte zudem dazu beitragen, die Komplikationen nach der Operation zu reduzieren. Je besser die Durchblutung ist, desto geringer ist das Risiko, dass der Patient Probleme mit der Wundheilung hat oder sogar weitere, schwerwiegende gesundheitliche Folgen

erleidet.

Diese Fortschritte sind nicht nur für die behandelnden Ärzte von Vorteil, sondern vor allem auch für die Patienten, die von einem sichereren und effizienteren Eingriffsverfahren profitieren. Die IIm-Kreis-Kliniken tragen durch den Einsatz innovativer Technologien dazu bei, die Sicherheit im Bereich der Krebstherapie weiter zu erhöhen und die Heilung zu unterstützen.

Mit dem stetigen Wandel und der Weiterentwicklung der medizinischen Technologien zeigt sich, dass auch in den IIm-Kreis-Kliniken der Fortschritt nicht stillsteht. Regelmäßige Schulungen und Fortbildungen der Mitarbeiter sorgen dafür, dass die neuesten Methoden zeitnah umgesetzt werden können. Dadurch wird nicht nur die Qualität der Versorgung gesteigert, sondern auch das Vertrauen der Patienten in die medizinische Expertise vor Ort gestärkt.

Die Zukunft der Medizin in der Region könnte somit in einem optimistischeren Licht erscheinen, da immer mehr Patienten Zugang zu hochwertigen und modernen Behandlungsmöglichkeiten erhalten. Nach den Aussagen der Verantwortlichen wird die Hoffnung gehegt, dass diese Techniken in naher Zukunft bei weiteren Operationen Anwendung finden und somit einen noch größeren Einfluss auf die Gesundheitsversorgung haben werden.

Die Verwendung von intraoperativer Fluoreszenzangiographie mit Indocyaningrün (ICG) hat in den letzten Jahren erheblich an Bedeutung gewonnen. Diese Technik erlaubt Chirurgen, während Eingriffen in Echtzeit die Durchblutung von Geweben zu überprüfen, was besonders bei rekonstruktiven Eingriffen wie der Darmchirurgie von großer Wichtigkeit ist. Mit der ICG-Anwendung können Bereiche mit unzureichender Durchblutung identifiziert werden, bevor sie zu ernsthaften Komplikationen führen. Dies kann entscheidend sein, um die postoperative Genesung der Patienten zu verbessern und die Notwendigkeit

für nachfolgende chirurgische Eingriffe zu reduzieren.

## **Fortschritte in der minimalinvasiven Chirurgie**

Die Entwicklung minimalinvasiver chirurgischer Techniken hat die Behandlung von Darmkrebs revolutioniert. Durch den Einsatz von modernen Instrumenten und Technologien können Chirurgen Operationen durchführen, die weniger traumatisch für den Körper sind. Diese Verfahren verringern nicht nur die körperlichen Belastungen für die Patienten, sondern führen auch zu kürzeren Krankenhausaufenthalten und schnelleren Erholungszeiten. Zudem zeigen Studien, dass Patienten, die minimalinvasive Verfahren erhalten haben, oft weniger postoperative Komplikationen aufweisen als jene, die sich offenen Operationen unterziehen mussten.

Ein Beispiel für den Fortschritt in diesem Bereich ist die Verwendung von robotergestützten Systemen, die eine präzisere Durchführung von Eingriffen ermöglichen. Diese Technik wird zusammen mit der ICG-Anwendung immer häufiger in der klinischen Praxis eingesetzt, was die Ergebnisse von Darmoperationen weiter verbessert. Laut einem Bericht der Deutschen Gesellschaft für Allgemein- und Viszeralchirurgie (DGAV) zeigt sich in den letzten Jahren ein deutlicher Anstieg der Anwendung dieser Technologien in deutschen Kliniken, was auch auf die steigende Verfügbarkeit und das zunehmende Vertrauen der Chirurgen zurückzuführen ist.

## **Risiken und Komplikationen**

Trotz dieser Fortschritte bleibt das Risiko von Anastomoseninsuffizienzen bestehen. Fachärzte betonen, dass auch mit fortschrittlichen Techniken und einer verbesserten Visualisierung die Überwachung der Funktion von neuen Darmverbindungen essenziell ist. Studien haben gezeigt, dass eine rechtzeitige Erkennung von Problemen in der Durchblutung der Anastomose die Wahrscheinlichkeit für ernste postoperative

Komplikationen signifikant reduzieren kann.

Zusätzlich sind Faktoren wie das Alter und der allgemeine Gesundheitszustand der Patienten entscheidend für den Operationsverlauf und das Risiko von Komplikationen. Eine sorgfältige präoperative Beurteilung und das Management dieser Faktoren sind wichtig, um das bestmögliche Behandlungsergebnis zu erzielen.

## **Aktuelle statistische Daten**

Eine vom Robert Koch-Institut (RKI) veröffentlichte Studie belegt, dass Darmkrebs in Deutschland nach Lungentumoren die zweithäufigste Tumorart ist. Im Jahr 2019 wurden über 62.000 neue Fälle diagnostiziert, was die Notwendigkeit effektiver Behandlungsmethoden unterstreicht. Außerdem zeigen die Daten, dass die Überlebensrate bei frühzeitiger Diagnostik und Therapie deutlich steigt, was die Bedeutung von innovativen chirurgischen Techniken wie der ICG-Anwendung unterstreicht.

Zusätzlich haben Studien gezeigt, dass die Verwendung von ICG bei Darmoperationen die Rate an Anastomoseninsuffizienzen um bis zu 30 % senken kann. Dies ist ein bedeutender Fortschritt in der Chirurgie, der nicht nur die Lebensqualität der Patienten verbessert, sondern auch die wirtschaftlichen Belastungen im Gesundheitswesen reduziert.

Details

**Besuchen Sie uns auf: [n-ag.de](https://www.n-ag.de)**